



Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften

Freiräume und Begrenzungen -
Strukturreform der Schulsozialarbeit in
Niedersachsen
Online-Fachtagung am 20.11.2020

Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung – Neupositionierung und schulische Qualitätsentwicklung

Prof.in Dr.in Christine Baur

Gliederung des Vortrags

1. Thema und Forschungsfragen
2. Datenerhebung – Forschungsdesign
3. Forschungsergebnisse I
4. Fazit



1. Thema und Forschungsfragen

Vorausgegangene Forschung zu Kooperationen in Schulen („Diversität im schulischen Alltag – zwischen Kooperation und Konflikt“ 2016-2018) – Teilergebnisse Niedersachsen

- Schulgesetzlich verankerte Zusammenarbeit wird sichtbar und gelebt
- Gelingende Kooperationen als „Idealfall“
- Divergierende Perspektiven v. a. zwischen Schulleitung und weiteren pädagogischen Fachkräften
- Kommunikationsstrukturen in Schule sind ausbaufähig
- Je ungesicherter die Arbeitsverhältnisse, desto schwieriger die Kooperationsbeziehungen

Vorausgegangene Forschung zu Kooperationen in Schulen („Diversität im schulischen Alltag – zwischen Kooperation und Konflikt“ 2016-2018)

- Spielräume für Fachkräfte in der schulischen Praxis sind groß, da Dienst- und Fachaufsicht außerhalb der Schule
- Überwiegend eigenständige Definition der Zuständigkeiten der verschiedenen Fachkräfte
- Kooperationen im Sinne einer auf Kooperationsvereinbarungen ruhenden Zusammenarbeit der Fachkräfte wenig entwickelt
- Schulleitung hat einen „Begrüßungsstatus“ gegenüber verschiedenen Fachkräften, die extern finanziert werden

(Baur 2019)

Qualitätsentwicklung von Schulen

- **Schulleitungshandeln**

- Schulleitung als Change Agent
- Transparenz, demokratische Entscheidungsprozesse, Partizipation
- Systematische Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- Personalentwicklung

- **Kooperationen**

- Multiprofessionelle Kooperation
- Gemeinsame Visionen und Konzepte
- Offene Schulkultur

(Racherbäumer/ van Ackeren 2015; Baur 2021)

Qualitätsentwicklung von Schulen – Kooperationen im Schulalltag

- Die Gestaltung der Kooperationsbeziehungen verschiedener Professionen im Schulalltag verbleibt häufig in der Sicht auf Schulsozialarbeit als unterstützende Profession für Lehrkräfte (vgl. Olk et.al. 2011).
- Die Entwicklung der Kooperationskultur an Schulen wird als produktiv, gleichwohl als entwicklungsfähig beschrieben (Coelen/Rother 2014; Maykus 2017).
- Hohe Verantwortung der Schulleitung und der Steuerungsgremien (Coelen 2014; Speck 2012)

Strukturreform der Schulsozialarbeit in Niedersachsen – Einführung des Erlasses „Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung“

- Einführung des Erlasses als einheitlicher Arbeitsauftrag für die Schulsozialarbeit in Niedersachsen am 01.08.2017
- Anerkennung der Bedeutung schulischer Sozialarbeit vom Land Niedersachsen
- Dienstaufsicht der Schulsozialarbeiter*innen liegt bei den Schulleiter*innen, Fachaufsicht übernehmen die seit 2018 eingesetzten Dezernenten für Schulsozialarbeit
- Seit 2017 mehr als 1400 Schulsozialarbeiter*innen (sozialpädagogische Fachkräfte) an niedersächsischen Schulen

Forschungsfragen des Projekts „Strukturreform der Schulsozialarbeit in Niedersachsen“ (2018 – 2020)

- 1. Wie wirkt der Erlass „Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung“ als einheitlicher Arbeitsauftrag für die niedersächsische Schulsozialarbeit auf die Qualitätsentwicklung von Schule?**
2. Wie wirkt die Strukturreform der Schulsozialarbeit auf der Kooperationsebene der in Schule professionell Tätigen aus der Perspektive der Schulsozialarbeiter*innen und der Schulleitungen?
3. Wie verändert sich der Auftrag von Schulsozialarbeit durch die Verschiebung der Dienstaufsicht von verschiedenen kommunalen Trägern zur Schule (Schulleitung) bzw. die Fachaufsicht durch das Landesschulamt (Dezernenten für Schulsozialarbeit)?



2. Datenerhebung - Forschungsdesign

Das Forschungsprojekt „Strukturreform der Schulsozialarbeit in Niedersachsen“

verfolgt einen **Mixed-Methods-Ansatz**, in welchem die Erhebung und Auswertung sowohl quantitativer, als auch qualitativer Daten miteinander kombiniert werden:

- **Dokumentenanalyse**
- **Leitfadengestützte Expert/inneninterviews** (vgl. Meuser/Nagel 2009, Gläser/Laudel 2004: 10)
- **Onlinebefragung an niedersächsischen Schulen**, die vom Erlass „Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung“ betroffen sind (n=888)



3. Forschungsergebnisse I

Wie wirkt der Erlass „Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung“ als einheitlicher Arbeitsauftrag für die niedersächsische Schulsozialarbeit auf die Qualitätsentwicklung von Schule?

Gruppeninterview Dezernent*innen Schulsozialarbeit und Interview Ref. MK

Das ist nochmal eine ganz andere Qualität und Unterstützung, die sie jetzt bekommen, andere Grundlagen, Orientierung, und was [...] gerade für die Schulen, die jetzt neu diese schulische Sozialarbeit aufbauen [...] eine ganz andere Qualität ermöglicht. (Dez. LschB)

- Handlungs- und Rechtssicherheit für Schul.Soz und SL
- Erlass unterstützt konzeptionelle Entwicklung
- Aufbau von Unterstützungsstrukturen

„...dass der Erlass erst mal eine gute Grundlage bietet, um damit so arbeiten zu können.[...] zu beschreiben, was verstehen wir da drunter, was sind die Basisaufgaben und [...] Rahmenbedingungen, unter denen das Ganze sich vollzieht. Dass das ganz oft in den Schulen dann ausgestaltet werden muss, weil sich das auch nach den Herausforderungen in der Schule richtet. (Ref. MK)

- Stärkung der Position der Schulsozialarbeiter*innen
- Verankerung durch das Land

Gruppeninterview Dezernent*innen Schulsozialarbeit und Interview Ref. MK

- Kontaktausbau der Dezernenten zu den Schulleiter*innen
- Beratende Unterstützung bei der schulprogrammatischen Verankerung sozialer Arbeit und beim Aufbau von Kooperationsstrukturen
- Trennung von Dienst- und Fachaufsicht ermöglicht klare Weisungsverhältnisse
- Freiheit der Schulen, sich bei Neuausschreibungen für neue Kolleg*innen zu entscheiden, die das Schulprofil besser mittragen

Positionen von befragten Schulleiter*innen

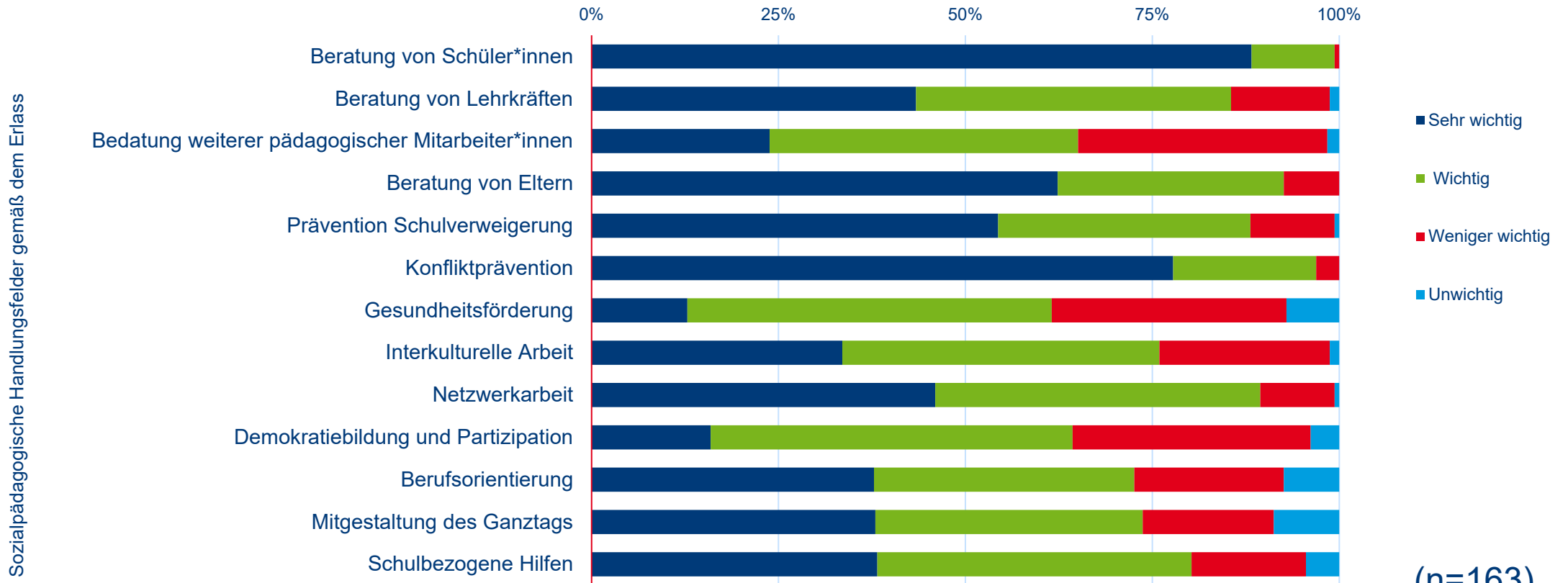
„Es ist für mich jetzt einfacher, weil er einfach Landesbediensteter ist. Das sind 1000 Sachen, Abrechnungen von Reisekosten und dies und das und jenes, das ist alles eine Geschichte. [...] Da wird er genau wie die Lehrer auch behandelt. [...] Ich glaube die Kollegen haben es nicht wahrgenommen. Aber für mich ist es viel leichter so.“ (SL)

„Schule im heutigen gesellschaftlichen Wandel bedarf einer hohen Professionalisierung. Es reicht nicht mehr, nur Schulleitung und Lehrkräfte in der Schule zu haben. Vielmehr müssen sozialpädagogische Fachkräfte [...] diesen Wandel auffangen. Schulen müssen als systemrelevant eingestuft werden.“ (SL)

- Einbindung ins Kollegium
- Vereinfachte organisatorische Abläufe
- Professionalisierung und Systemrelevanz

Einschätzungen der Schulleiter*innen zur Bedeutung der sozialpädagogischen Handlungsfelder (laut Erlass) an ihren Schulen

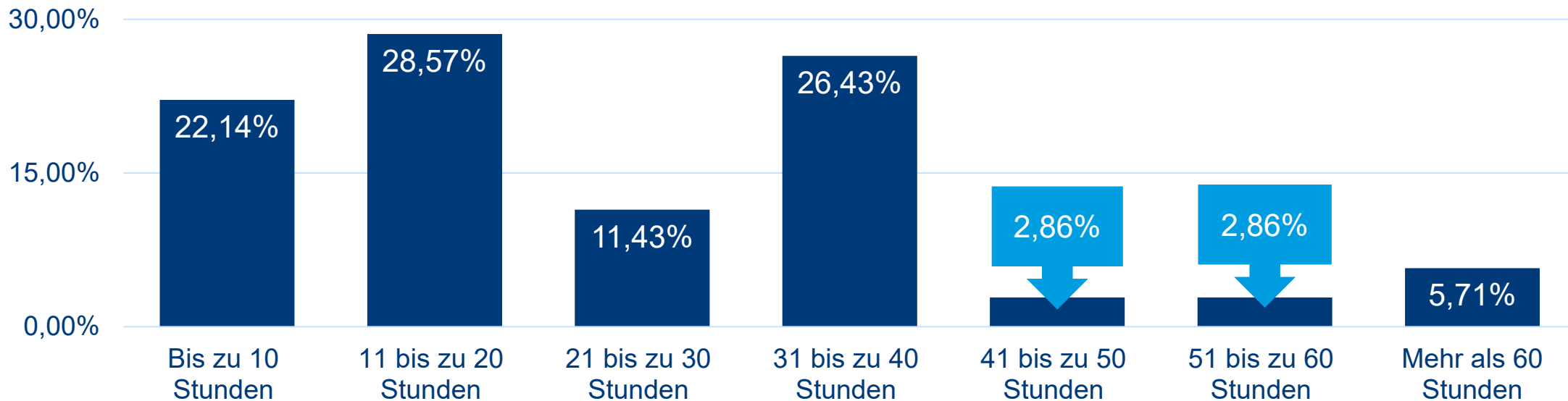
Antwortanteile in Prozent



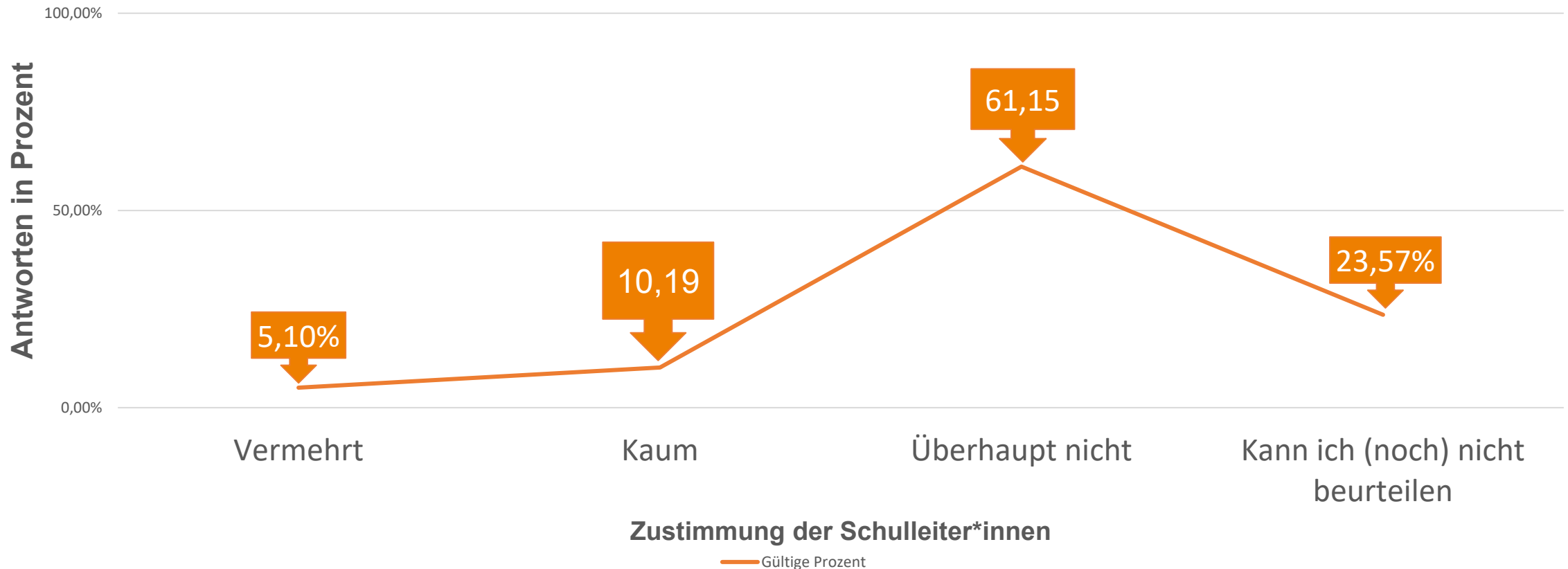
(n=163)

Schulleiter*innen - Bedarfe an Schulen bleiben ungedeckt

Angaben der Schulleiter*innen zum ungedeckten Bedarf an sozialpädagogischer Arbeit an ihrer Schule / Stunden pro Monat (n=140)



Antworten der Schulleiter*innen zur Frage, ob mit ihrer erlassbedingt neuen Funktion als Dienstaufsicht für die sozialpädagogischen Fachkräfte auch ein höheres Budget für sozialpädagogische Aufgaben einhergeht, Angabe der Häufigkeiten (n=157)



Schulleiter*innen - Personalentwicklungskonzepte

Schulleiter*innen ermöglichen Schulsozialarbeiter*innen die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen sowie die Möglichkeit zur Supervision.

54,49% der antwortenden Schulleiter*innen geben an, dass sie über ein Personalentwicklungskonzept verfügen, das die Qualifizierungsbedarfe der sozialpädagogischen Fachkräfte berücksichtigt (n=167), bei 18,4% enthält dieses Konzept auch Regelungen zur Einführung neuer sozialpädagogischer Fachkräfte.

Ergebnisse aus den Freifeldeinträgen der Onlinefragebögen (Schulsozialarbeiter*innen)

Zuständigkeiten klarer

„Es ist jetzt ein „Rahmen“ geschaffen worden, an dem man sich orientieren kann.“
SoZA 281

„Es ist deutlicher geworden, für was ich zuständig bin und an welcher Stelle ich an andere Experten abgebe.“ SoZA 128

„Transparenz meines Berufsfeldes gegenüber der Schulleitung, klare Beschreibung von Tätigkeitsfeldern.“ SoZA 462

Zuständigkeiten unklarer

„Wieder Unklarheit über die Aufgaben der Sozialarbeit, da der Erlass "alles ermöglicht" und wenig einschränkt.“ SoZA 340

„Für Lehrer etwas undurchschaubarer. Man muss sich Aufgabenfelder selber suchen“ SoZA 540

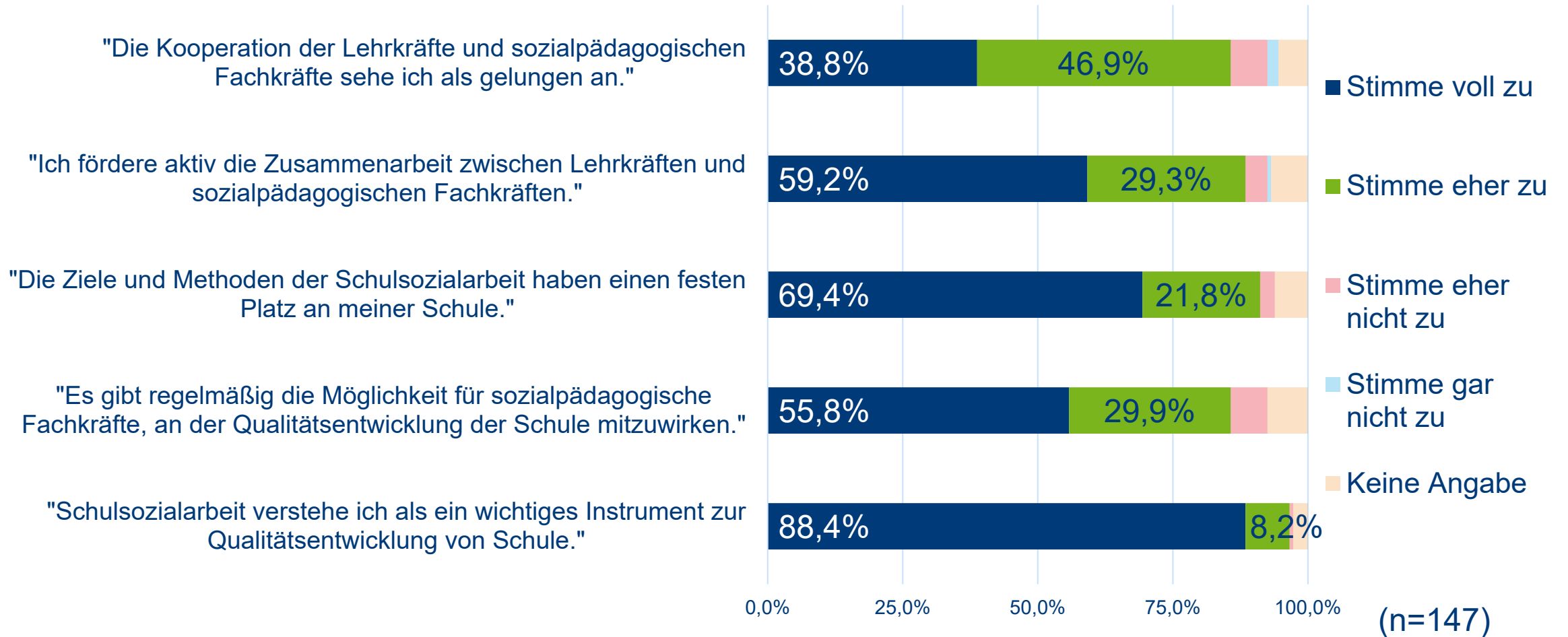
„Undurchsichtiger, da kein spezifisches Arbeitsfeld mehr“
SoZA 547



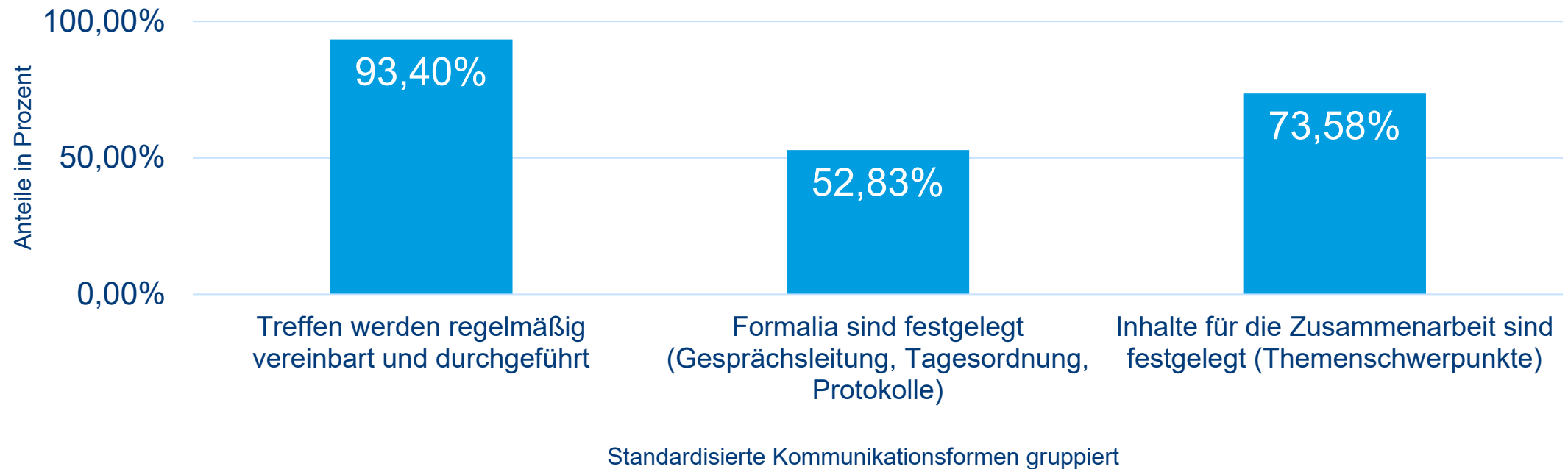
3. Forschungsergebnisse I

Ergebnisse zur Kooperation

Einschätzungen der Schulleiter*innen zur Rolle von Schulsozialarbeit und ihrer Bedeutung für die Qualitäts-entwicklung von Schule

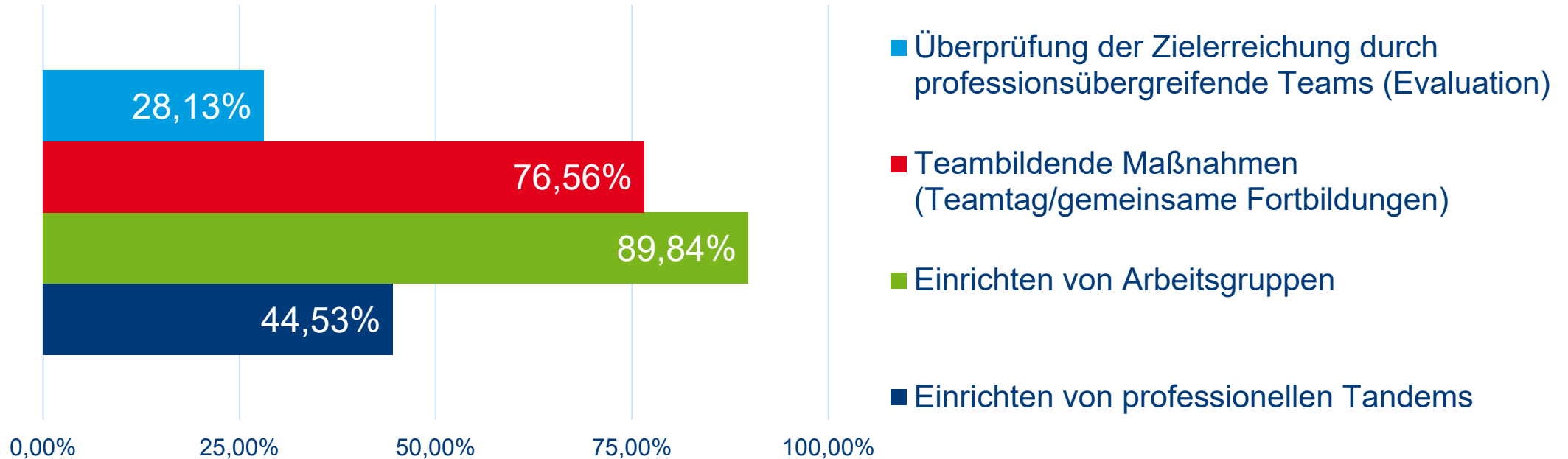


Formen standardisierter Kommunikation in der professionsübergreifenden Zusammenarbeit, Antworten der Schulleiter*innen



(n=106)

Maßnahmen der Schulleiter*innen zur Förderung professionsübergreifender Kooperation



(n=128)

Interviews mit den Dezent*innen und mit dem Vertreter des Ministeriums

- Verankerung multiprofessioneller Kooperation an Schulen
- Aufwertung von Schulsozialarbeit und verstärkte Einbindung ins Kollegium
- Multiprofessionelle Kooperation und Zusammenarbeit in Teams verlangt auf struktureller Ebene eine Vertretung der sozialpädagogischen Fachkräfte – dies ist mit den Dezentern gegeben

Befragung der Schulleiter*innen

- Kooperation der an Schule tätigen Professionen benötigt
 - die strukturelle Einbindung von sozialpädagogischen Fachkräften in Gremien
 - gemeinsame, professionsübergreifende Fortbildungen
 - Bereitstellen von Räumen, in denen ein solcher Austausch geregelt stattfinden kann
- Kollegien, die langjährige Erfahrungen mit Schulsozialarbeit haben
 - nehmen den Strukturwechsel durch den Erlass weniger stark wahr
 - Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte betrachten sich als gleichberechtigt im Kollegium

Befragung der Schulsozialarbeiter*innen

- Neupositionierung der Schulsozialarbeiter*innen innerhalb des Systems Schule, stärkere Einbindung ins Kollegium
- Kooperation gelingt nur dort, wo sich Schulsozialarbeit neu aufstellen kann; gleichberechtigtes Agieren der Professionen „auf Augenhöhe“, Schulsozialarbeiter*innen haben einen eigenen Arbeitsauftrag
- „Es gibt ein kleines multiprofessionelles Team, mit dem ich gerne zusammen arbeite. Leider gibt es eine große Anzahl von Lehrkräften, die die Probleme im Unterricht lediglich auf die Soziale Arbeit "abwälzen "wollen und keinen Sinn in der Zusammenarbeit sehen.“ (Schul. Soz)



4. Fazit

- Qualitätsentwicklung in Schulen durch Schulsozialarbeit ist in Ansätzen erkennbar
- Erlass verstärkt die Handlungs-, Rechts- und Anstellungssicherheit
- Mit dem Erlass ist die Grundlage für eine schulspezifisch konzeptionelle Entwicklung gegeben und er wird in hohem Maße verwandt
- Zentrale Unterstützungsstrukturen werden von Schulleitungen und Schulsozialarbeiter*innen genutzt

- Die eigenständige Position von Schulsozialarbeiter*innen an Schule wird stärker wahrgenommen und erleichtert ein „Agieren auf Augenhöhe“
- Dennoch: Vergütungsunterschiede drücken Hierarchie aus im Gegensatz zur wahrgenommenen Eingebundenheit.
- Kommunikationsstrukturen in Schule werden ausgebaut durch die Vernetzung der Dezernenten und die Festschreibung systematischer Kommunikation
- Spannungsverhältnis zwischen thematisch größeren Spielräumen und einer Verengung durch die Dienstaufsicht

Handlungsempfehlungen

- Weiterer Ausbau der Schulsozialarbeit (ungedeckter Bedarf)
- Handlungsspielraum innerhalb der Aufgabefelder deutlicher hervorheben (Erneuerung Erlass ab 2022)
- Ein Ausbau der Fort- und Weiterbildung sowie Supervisionen für Schulsozialarbeiter*innen sollte erfolgen.
- Multiprofessionalität durch Tandems entwickeln
- Höhere Vergütung zur Verringerung des hierarchischen Gefälles zwischen Lehrkräften und Schulsozialarbeiter*innen erzielen.
- Adäquate Ressourcenausstattung der Schulsozialarbeit – Budget an die Schulen



Vielen Dank

Literatur

- Baur, Christine (2019):** Schulischer Alltag zwischen Kooperation und Konflikt, in: Baur, Christine; Krüger, Christine; Homuth, Franziska (Hg.): Professionen in Schule – zwischen Kooperation und Konflikt. Dokumentation der Fachtagung vom 07. Juni 2018, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Braunschweig/Wolfenbüttel, Fakultät für Soziale Arbeit, Wolfenbüttel, 25-35.
- Baur, Christine (2021):** Multiprofessionelle Kooperationen im schulischen Alltag – Bildungspolitische Rahmenbedingungen in Niedersachsen und Berlin. In: Kolhoff, Ludger (Hg.): Aktuelle Diskurse in der Sozialwirtschaft III, Perspektiven Sozialwirtschaft und Sozialmanagement. Wiesbaden (i. E.)
- Coelen, Thomas; Stecher, Ludwig (Hg.) (2014):** Die Ganztagschule. Eine Einführung. Weinheim
- Coelen, Thomas; Rother, Pia (2014):** Weiteres pädagogisch tätiges Personal an Ganztagschulen. In: Coelen, Thomas; Stecher, Ludwig (Hg.) (2014): Die Ganztagschule. Eine Einführung. Weinheim, S. 111-128).
- Gläser, Jochen; Laudel, Grit (2004):** Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. Wiesbaden
- Maykus, Stephan (2017):** Kooperationskultur und Vernetzung. In: Hollenstein, Erich; Nieslony, Frank; Speck, Karsten; Olk, Thomas (Hg.) (2017): Handbuch der Schulsozialarbeit. Band 1. Weinheim, Basel, S. 76-86.

Literatur

Meuser, Michael; Nagel, Ulrike (2009): Experteninterview und der Wandel der Wissensproduktion, in: Bogner, Alexander (Hg.): Experteninterviews: Theorien, Methoden, Anwendungsfelder, Wiesbaden 35-60.

(MK) Niedersächsisches Kultusministerium (2014): Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Hannover

(MK) Niedersächsisches Kultusministerium (2016): Schulische Qualitätsentwicklung: Ausrichtung – Ausgestaltung – Unterstützung, Hannover

(MK) Niedersächsisches Kultusministerium (2017): Orientierungsrahmen Kooperation soziale Arbeit in schulischer Verantwortung und Kinder- und Jugendhilfe, Hannover.

(MK) Niedersächsisches Kultusministerium / Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund / Niedersächsischer Landkreistag (2016): Vereinbarung zwischen der Niedersächsischen Landesregierung und den Kommunalen Spitzenverbänden Niedersachsen über die Kostentragung im Schulbereich, Hannover

(NLSchB) Niedersächsische Landesschulbehörde (2018): Einsatz sozialpädagogischer Fachkräfte im niedersächsischen Landesdienst. Handreichung; Hannover

Literatur

Olk, Thomas; Speck, Karsten; Stimpel, Thomas (2011): Professionelle Kooperation unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagschulen – Zentrale Befunde eines qualitativen Forschungsprojektes. In: Ludwig Stecher, Heinz-Hermann-Krüger und Thomas Rauschenbach (Hg.): Ganztagschule – Neue Schule? Eine Forschungsbilanz, Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, Sonderheft 15/2011, S. 63-80.

Racherbäumer, Kathrin; van Ackeren Isabell (2015): Was ist eine (gute) Schule in schwieriger Lage? Befunde einer Studie im kontrastiven Fallstudiendesign an Schulen in der Metropolregion Rhein-Ruhr. In: Laura Fölker, Thorsten Hertel und Nicolle Pfaff (Hg.): Brennpunkt(-)Schule. Analysen, Probleme und Perspektiven zur schulischen Arbeit in segregierten Quartieren. Leverkusen: Budrich, Barbara, S. 189–208.

RdErl. d. MK v. 1.08.2017: Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung, - 25.6 - 84030 – VORIS 22410

RdErl. d. MK v. 16.7.2014: Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen als Grundlage der Qualitätsentwicklung an allgemein bildenden Schulen, – 31-81 821-1 – VORIS 22410

Speck, Karsten (2012): Lehrerprofessionalität, Lehrerbildung und Ganztagschule. In: Stefan Appel/Ulrich Rother (Hg.): Jahrbuch Ganztagschule 2012. Schwalbach/ Ts.